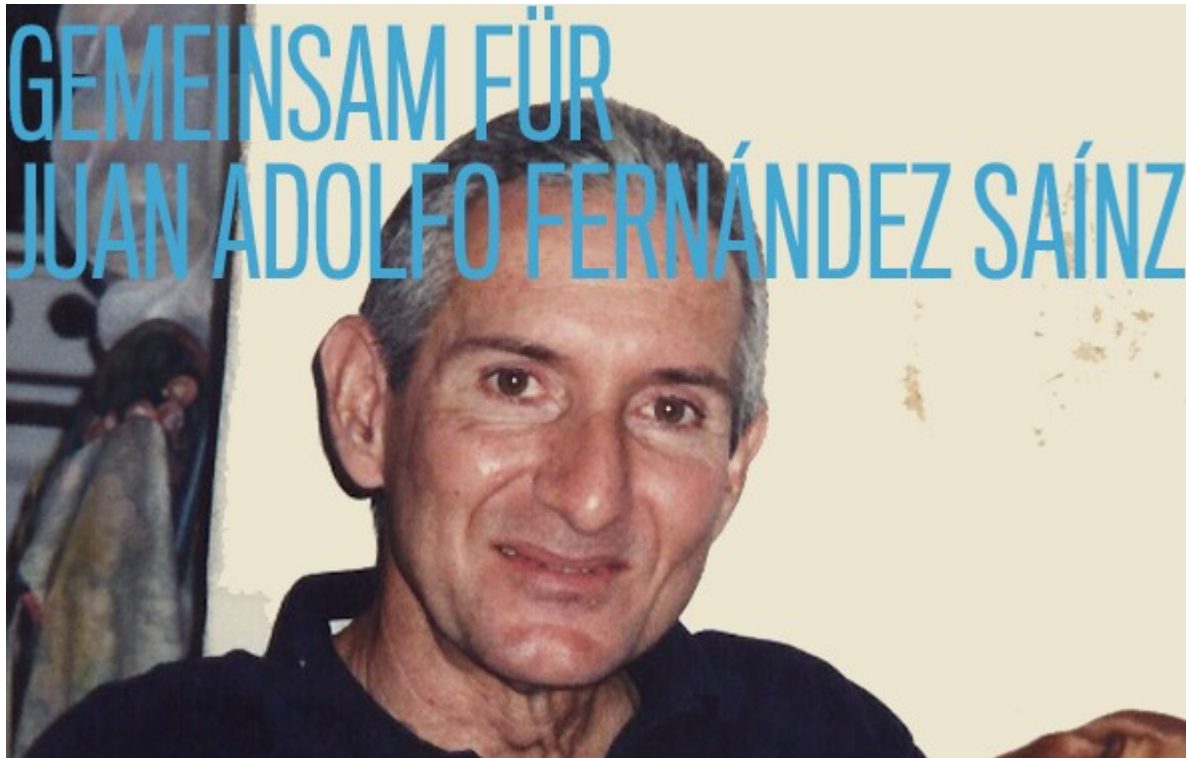


EINSATZ FÜR DIE MENSCHENRECHTE

Juan Adolfo Fernández Saínz

Kuba



HINTERGRUND

Kuba: Regimekritik unerwünscht

Juan Adolfo Fernández Saínz ist Journalist und Dolmetscher. Er übersetzt für kubanische Behörden, arbeitet für die inoffizielle Presseagentur „Patria“ in Havanna und ist als freier Journalist tätig. Sein Verhältnis zu Staatschef Fidel Castro war stets kritisch. Er wünscht sich politische Veränderungen in Kuba. Dafür tritt er in seinen Veröffentlichungen deutlich ein. 2002 möchte er an einem Seminar zur „Demokratisierung Kubas von innen“ beim Europäischen Parlament in Straßburg teilnehmen. Die Ausreise wird ihm verweigert. Wegen seiner kritischen Haltung gilt er in Kuba als „Verräter“.

Verhaftung und Verurteilung

Während des „Kubanischen Frühlings“ im März 2003 wird Juan Adolfo Fernández Saínz in Havanna verhaftet. Es ist die größte Verhaftungswelle seit Beginn der Revolution in Kuba im Jahr 1959. In einem Schnellverfahren wird er zu 15 Jahren Haft verurteilt. Die gesetzliche Grundlage für seine Verhaftung und Verurteilung ist das „Gesetz 88 zur Sicherung der

nationalen Unabhängigkeit und der Wirtschaft Kubas“ (Ley de Protección de la Independencia Nacional y la Economía de Cuba“). Das Gesetz entspricht auf Grund seiner unbestimmten Formulierungen und seiner Ungenauigkeit nicht den internationalen Standards. In Händen der kubanischen Regierung ist es ein wichtiges Instrument zur Unterdrückung von Regimekritikern. amnesty international fordert seine Abschaffung.

Grausame Haftbedingungen

Vor Beginn seiner Haft war der 57-jährige Juan Adolfo Fernández Sainz ein gesunder Mann. Heute ist er abgemagert, unterernährt und leidet an einer Vielzahl schwerer Krankheiten. Die grausamen Haftbedingungen haben Juan Adolfo Fernández Sainz` Gesundheit ruiniert. Medizinische Hilfe bekommt er im Gefängnis jedoch nicht.

Sein Zugang zu Büchern wird in der Haft streng zensiert. Gerade Literatur, die sich mit den wichtigsten Themen seines Lebens befasst - christliche Bücher und Schriften zum Journalismus - sind ihm verboten. Seiner Familie ist es nahezu unmöglich, ihn im Gefängnis von Canaleta, Ciego de Avila, zu besuchen. Ein Besuch bedeutet für die Familienangehörigen insgesamt 800km Fahrt. Immer wieder werden Besuchstermine kurzfristig ausgesetzt oder verlegt. Die Familienmitglieder dürfen Juan Adolfo Fernández Sainz nur getrennt voneinander besuchen.

Ungebrochen – doch wie lange reicht die Kraft?

Juan Adolfo Fernández Sainz muss schwer um sein eigenes Dasein kämpfen. Dennoch ergreift er nach wie vor auch für andere Partei. So setzte er sich für einen leicht geistig behinderten Mitgefangenen ein, dem die Wärter die Matratze zum Schlafen verweigert hatten. Infolge seines Engagements verschlechterte sich seine eigene Situation. Er wurde von Mitgefangenen geschlagen und schikaniert, vermutlich auch auf Anweisung der Wärter.

Im Juni 2005 trat er ohne Rücksichtnahme auf seine eigene angeschlagene Gesundheit gemeinsam mit anderen Häftlingen in einen Hungerstreik, um gegen die schlechten Haftbedingungen und willkürliche Strafmaßnahmen zu protestieren. Ein Mitgefangener war von Wärtern geschlagen und in eine „Strafzelle“ verlegt worden. Er hatte sich darüber beschwert, dass Militäranghörige immer wieder willkürlich Telefonate mit Familienmitgliedern abbrechen.

Auch Juan Adolfo Fernández Sainz Familie ist nicht bereit, die Situation widerstandslos hinzunehmen. Seine Ehefrau und seine Tochter haben sich den „Damas de Blanco“ angeschlossen. Die „Damen in Weiß“ ziehen jeden Sonntag über die Avenida Cinco in Havanna, um allen staatlichen Repressalien zum Trotz für Meinungsfreiheit und Zivilcourage einzutreten. Ihre weiße Kleidung symbolisiert den Frieden und die Unschuld ihrer inhaftierten Väter und Ehemänner.

© 2007 amnesty international



KUBA

Amtliche Bezeichnung:

Republik Kuba

Staats- und

Regierungschef: Fidel

Castro Ruz

Todesstrafe: nicht
abgeschafft

Statut des

Internationalen

Gerichtshofs: nicht
unterzeichnet

UN-

Frauenrechtskonvention:
mit Vorbehalten ratifiziert

Zusatzprotokoll zur

Frauenrechtskonvention:
unterzeichnet

Quelle: ai-Jahresbericht 2006



Quelle der Karte:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:LocationCuba.svg>